

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat

Verein Arche, Betriebsbeiträge für die «Beratung für Familien» (ehemals BastaLina) 2010 bis 2013

1. Zweck der Vorlage

Der Verein Arche (ehemals Gemeinschaft Arche) besteht seit 1980 und unterstützt sozial Benachteiligte, vor allem Drogenabhängige und Suchtgefährdete. In seinem fast 30-jährigen Bestehen hat der Verein ein vielfältiges Angebot in den Bereichen Überlebenshilfe, Therapie, Nachsorge, Wohnen, Arbeit sowie Prävention bereitgestellt. Die Stadt Zürich leistet 2009 an einzelne Angebote des Vereins Arche einen Gesamtbetrag von maximal Fr. 990 200.–. Die einzelnen Angebote werden wie folgt unterstützt:

Mitfinanzierung der Angebote des Vereins Arche durch die Stadt (Voranschlag 2009):

	Fr.
Beratung und Gassenarbeit (ehemals Basta)	135 900
Beratung für Familien (ehemals BastaLina)	97 800
Kinder- und Jugendtreffs (ehemals Chinderhus und Telltreff)	282 400
Arbeitsintegrationsprojekt «Labora»	163 100
Teillohnprojekt Brockenhaus (ehemals Bröko-Zentrum)	231 000
Kinderbegleitung (ehemals Kinderbetreuung)	80 000
Total	990 200

Die Namen des Gesamtbetriebs und der Angebote wurden mit der Fusion mit dem Verein ZAP Betreutes Wohnen per 1. Januar 2009 neu gestaltet.

Das Angebot «Beratung für Familien» ist eine Beratungsstelle und ein niederschwelliger Treffpunkt für suchtmittelkranke Eltern und deren Kinder.

Die «Beratung für Familien» ist das einzige auf Begleitung und Beratung spezialisierte Angebot für suchtmittelkranke Eltern im Raum Zürich.

Der für fünf Jahre gesprochene Startbeitrag der reformierten Landeskirche von jährlich Fr. 50 000.– läuft Ende 2009 aus. Mit der bisherigen Grossspende aus Finanzkreisen ist nicht mehr zu rechnen. Aufgrund der Einzigartig- und Notwendigkeit dieses Angebots soll der jährliche maximale Beitrag von bisher Fr. 97 800.– um Fr. 52 200.– auf Fr. 150 000.– erhöht werden.

2. Rechtsgrundlagen

Der Gemeinderat bewilligte letztmals mit Beschluss Nr. 2005/4636 einen jährlichen maximalen Beitrag für die «Beratung für Familien» (ehemals BastaLina) für die Jahre 2006 bis 2009 über Fr. 90 000.–.

Mit dem Gemeinderatsbeschluss Nr. 2009/4032 über die Gewährung von Teuerungszulagen an gemeinnützige Organisationen erhöhte sich der jährliche maximale Beitrag für die «Beratung für Familien» per 1. Januar 2009 um Fr. 7800.– auf Fr. 97 800.–.

3. Angebot

Ein vom Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) 2002 veröffentlichter, breit abgestützter Bericht stellte fest, dass ein spezifisches niederschwelliges Angebot für suchtkranke Eltern und deren Kinder fehlt. Zwei Jahre zuvor begann das Angebot «Beratung und Gassenarbeit» (ehemals Basta) des Vereins Arche, Nachmittagstreffs für drogenabhängige Eltern zu organisieren. Aufgrund des Berichtes und der guten Nutzung der Nachmittagstreffs gründete der Verein Arche im 2002 das Angebot «Beratung für Familien».

Zum Angebot der «Beratung für Familien» gehören Beratungen und Begleitungen, ein Treffpunkt sowie soziokulturelle Aktivitäten. Das Konzept der «Beratung für Familien» hat einen präventiven Charakter für die involvierten Kinder und vermindert hohe Folgekosten.

3.1 Beratung und Begleitung

Ziel der Beratung ist es, die Erziehungskompetenz der betroffenen Eltern zu verbessern und damit die Lebensqualität und Zukunftschancen der Kinder zu erhöhen. Drogenabhängige Eltern sollen sich mit ihrem Suchtverhalten und dessen Auswirkungen auf ihre Kinder auseinandersetzen und Schritte zur Verbesserung der Situation unternehmen. Sie sollen bei der Bewältigung ihrer Rolle als Eltern unterstützt und gefördert werden. Die «Beratung für Familien» vermittelt bei Bedarf zwischen den Familien, den Behörden und Fachstellen, begleitet Klientinnen und Klienten auf Ämter, zu Ärztinnen und Ärzten, Lehrpersonen, ins Spital oder zu weiteren Anlässen. Seit 2007 macht eine Mitarbeiterin vereinzelt Hausbesuche bei Klientinnen und Klienten mit massiven Problemen in der Haushaltsführung. Vor Ort erfolgt eine praktische Unterstützung und Anleitung, um die Kompetenz der Klientinnen und Klienten in der Haushaltsführung zu stärken.

3.2 Treffpunkt

Der Treffpunkt ist wöchentlich insgesamt rund 15 Stunden an drei Nachmittagen geöffnet. Der Treffpunkt dient dem Erfahrungsaustausch und der Förderung der Selbsthilfe der Eltern (z. B. Kochen lernen, Behördenkontakte üben). Einmal wöchentlich findet ein gemeinsames Mittagessen statt.

3.3 Soziokulturelle Aktivitäten

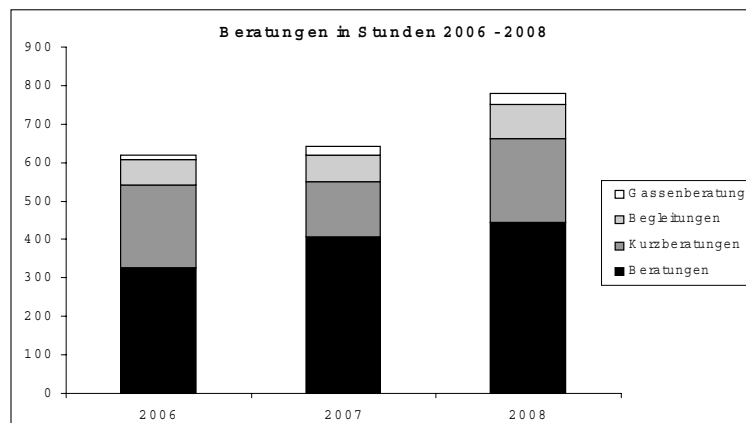
Am Mittwochnachmittag und an manchen Samstagen werden die Mütter und Väter und ihre Kinder zu soziokulturellen Angeboten der Stadt Zürich begleitet. Den Eltern soll so der selbständige Zugang zu soziokulturellen Angeboten und zu kinderspezifischen Fachinstitutionen erleichtert werden. In kälteren Jahreszeiten oder bei schlechtem Wetter organisieren die Mitarbeiterinnen eigene Aktivitäten in den Räumen des Treffpunkts.

Die «Beratung für Familien» besteht aus einem Team von zwei erfahrenen, sozialarbeiterisch qualifizierten Frauen und einer administrativen Unterstützung mit insgesamt 1,6 Stellenwerten. Die Räume befinden sich an zentraler Lage an der Wasserwerkstrasse 17. Im selben Gebäude befinden sich städtische Angebote des Geschäftsbereichs Drogen und Sucht, die Frauenberatung «Flora Dora» und die Jugendberatung «Streetwork». Dies fördert den fachlichen Austausch und vereinfacht die Zusammenarbeit.

4. Leistungsausweis

4.1 Beratung und Begleitung

2008 leistete die «Beratung für Familien» 752 Beratungs- und Begleitungsstunden und war 29 Stunden auf der Gasse präsent.



Hauptsächliche Themen der Beratung sind die Erziehung, Probleme mit der Beistand- oder Vormundschaft und Beziehungsfragen. Weitere Themen sind der Drogenkonsum, die Erziehungsinstitutionen, das Wohnen, die Finanzen.

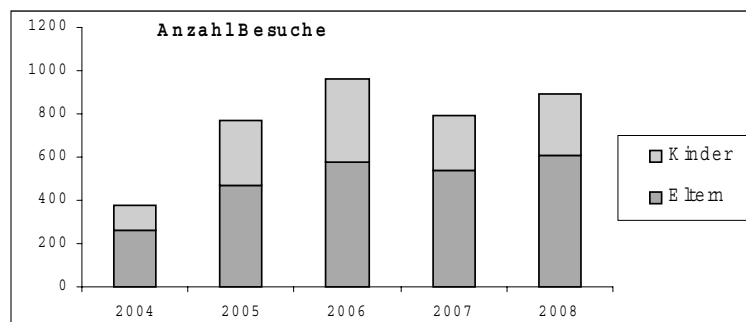
2008 betreute «Beratung für Familien» 74 Familien (= 199 Personen); davon wurden 39 intensiver begleitet. Die Hälfte hat sich emotional, finanziell und gesundheitlich stabilisiert, während bei der anderen Hälfte eine Verbesserung der Lebenssituation erzielt wurde. Drei neue Familien mussten in ein stationäres Angebot überwiesen werden.

Die meisten Kinder sind im Vorschulalter. Manchmal suchen die Eltern auch bei Problemen mit ihren Jugendlichen Rat bei der «Beratung für Familien» oder es wenden sich umgekehrt Jugendliche direkt an die ihnen vertrauten Mitarbeiterinnen.

Schliesslich hat die «Beratung für Familien» im Mai 2009 mit dem MMI das Ratgeberbuch «Wir sind keine Rabeneltern» herausgegeben. Es soll suchtkranken Vätern und Müttern und Fachpersonen bei den alterstypischen Herausforderungen mit ihren Kindern helfen.

4.2 Treffpunkt

Der Treffpunkt wurde 2008 889 Mal besucht: Davon waren 524 Besuche von Frauen, 85 von Männern und 280 von Kindern.

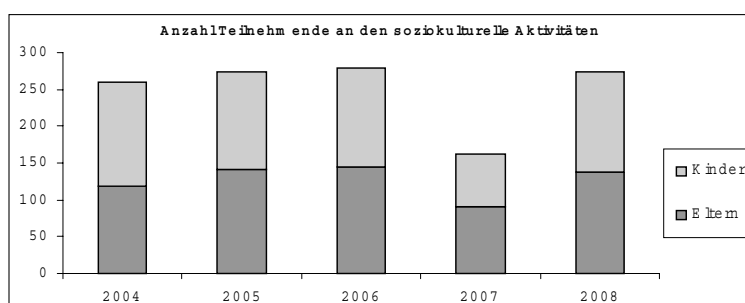


Im 2007 kam es zu einer leichten Abnahme der Besuche, weil sich ein Teil einer festen Gruppe auflöste.

2008 fanden 46 Mittagstische statt. Die Eltern helfen dabei mit oder kochen selbst. Insgesamt wurden 422 Essen konsumiert.

4.3 Soziokulturelle Aktivitäten

2008 bot die «Beratung für Familien» 46 soziokulturelle Aktivitäten an: Sie besuchten mit den Eltern und den Kindern umliegende Gemeinschaftszentren, einen Zirkus, den Zoo und Badeanstalten; es wurde auch geschlittelt, der Treff geputzt und renoviert, Weihnachten gefeiert, Ostereier bemalt usw.



Seit 2007 besuchen die Kinder der Klientinnen und Klienten von der «Beratung für Familien» vermehrt Krippen. Die soziokulturellen Angebote vom Mittwochnachmittag büssten dadurch an Attraktivität ein. Deshalb werden die Aktivitäten seit 2008 ein Mal monatlich am Samstag durchgeführt, was die Zahl der Teilnehmenden wieder erhöhte.

Der Anteil von Stadtzürcherinnen und Stadtzürchern liegt bei rund 80 Prozent. Die «Beratung für Familien» arbeitet eng mit den Sozialen Diensten, den Angeboten des Geschäftsbereichs Sucht und Drogen des Sozialdepartements, der suchttherapeutischen Institution «Ulmenhof», dem Triemli- und Universitätsspital, der Kinderberatungsstelle «Pinocchio», dem MMI wie auch der Vormundschaftsbehörde und Heimen zusammen.

5. Leistungsbezug 2010 bis 2013

Die «Beratung für Familien» soll für die «Beratung und Begleitung» und «soziokulturelle Aktivitäten» leistungsabhängig finanziert werden. Der Treffpunkt, die Mittagstische und die Kinderbetreuung sollen pauschal mit Fr. 55 200.– abgegolten werden.

Jährlicher maximaler leistungsabhängiger Einkauf

	Anzahl	Beitragssatz in Fr.	Beitrag in Fr.
Beratung und Begleitung	600 h	133.50	80 100
Treffpunkt	Pauschal		55 200
Soziokulturelle Animation	30	490.—	14 700
Beitrag total			150 000

Die Mengen bleiben unverändert. Die Beitragssätze und der pauschale Beitrag erhöhen sich um rund einen Drittel. Die Gründe für den höheren Anteil der Stadt Zürich an der Finanzierung von «Beratung für Familien» liegen an den sinkenden Spendeneinnahmen und der Teuerungsanpassung, welche per 2009 einmalig gewährt wurde.

6. Finanzen

Verein Arche: Bilanz 31. Dezember 2008

Aktiven	Fr.
Liquide Mittel	3 821 780
Debitoren	420 992
Vorräte	3 260
Transitorische Aktiven	13 527
Liegenschaften	6 595 474
Mobilien	132 318
Total Aktiven	10 987 351
Passiven	
Kreditoren	627 938
Transitorische Passiven	195 000
Finanzverbindlichkeiten (Hypotheken)	2 730 000
Sonstige Verbindlichkeiten (Darlehen)	1 293 598
Zweckgebundenes Fondskapital	2 271 188
Erarbeitetes freies Kapital	2 248 973
Neubewertungsreserve	1 638 344
Jahresergebnis	-17 690
Total Passiven	10 987 351

Die Liquidität ist am Bilanzstichtag 2008 sehr hoch, da der Verein Arche für seinen Erweiterungsbau an der Hohlstrasse 487 und 489 bereits grosse Beträge akquirierte, hingegen die Ausgaben (Bau-rechnungen) erst 2009 bezahlt werden müssen.

Beim Fremdkapital sind unter «sonstige Verbindlichkeiten» staatliche Darlehen aufgeführt, welche im Falle einer Zweckentfremdung der Liegenschaften zurückbezahlt werden müssten.

«Beratung für Familien»: Rechnung 2008 und Budget 2010

	Rechnung 2008 Fr.	Budget 2010 Fr.
Aufwand		
Personalaufwand brutto	199 233	204 000
Supervision	2 450	2 000
Aktivitäten mit Familien	12 480	14 000
Lebensmittel, Haushalt	2 926	3 500
Miete, Heizung, Unterhalt, Einrichtung	27 622	30 000
Betriebs-, Büro- und Materialkosten	12 379	15 000
Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	10 691	6 000
Overhead	21 050	25 000
Gesamtaufwand	288 831	299 500
Ertrag		
Beitrag Stadt Zürich	90 000	150 000
Beitrag Kanton Zürich	35 000	35 000
Startbeitrag reformierte Landeskirche ZH	50 000	0
Beitrag röm.- kath. Zentralkommission	10 000	10 000
Spenden Stiftungen und Private	84 500	65 000
Verlust	19 331	39 500
Gesamtertrag	288 831	299 500

Der Anteil der Eigenleistungen (Beiträge Kirchen, Spenden, Verlustübernahme) beläuft sich auf 35 Prozent. Der Verein Arche ist bereit, nebst dem budgetierten Verlust auch das Risiko für die eventuell nicht eintreffende Grossspende aus Finanzkreisen zu tragen.

7. Fazit

Der Bedarf für ein spezifisches niederschwelliges Angebot für Eltern mit Suchtproblemen und deren Kinder ist klar erwiesen. Breite Fachkreise bestätigen und anerkennen die wirkungsvolle Arbeit der «Beratung für Familien» und betonen deren Notwendigkeit. Das Angebot ist entsprechend gut ausgelastet und wird von den Betroffenen geschätzt. Den meisten Eltern gelingt mit Unterstützung von der «Beratung für Familien» eine Stabilisierung oder Verbesserung ihrer Lebenssituation. Ihre Kinder erhalten die Chance, sich in einer weniger problembelasteten Umgebung positiv zu entwickeln.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, den Beitrag an den Verein Arche für die «Beratung für Familien» um Fr. 52 700.– auf einen leistungsabhängigen jährlichen Maximalbeitrag von Fr. 150 000.– für die Jahre 2010 bis 2013 zu erhöhen. Der Beitrag für 2010 von maximal Fr. 150 000.– ist im Voranschlag eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Dem Verein Arche wird für die «Beratung für Familien» für die Jahre 2010 bis 2013 ein jährlicher leistungsabhängiger maximaler Beitrag von Fr. 150 000.– gewährt.

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Sozialdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrates

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

der Stadtschreiber

Dr. André Kuy